

KÜNSTLER-VEREIN MALKASTEN.

MASKEN-FEST IN DER TONHALLE

2. März 1889.

„Albrecht Dürer in Venedig.“

Der Vorhang fällt.

(CARL GEHRTS.)



**Decorat**ion: Festplatz in Venedig, links auf einer Freitreppe das Prachtzelt des Dogen. Hintergrund Paläste und Gärten mit Aussicht auf das hohe Meer.

**Das Volk von Venedig.** — Bewegtes Leben. Lustwandelnd, stehend oder lagernd verbreiten sich nach und nach die Nobilis, Bürger, das ärmere Volk, Fremde u. v. A. über den ganzen Festplatz.

Unter fröhlicher italienischer Märschmusik ziehen von links her

**die venetianischen Künstler**

Titian, Giorgione, Bellini, Palma vecchio u. v. A. m. über die Brücke rechts herunter zur Freitreppe des Dogenzeltes, sich hier lagernd.

Nacheinander erscheinen unter stets wachsender Bewegung des Volkes die Gondeln

**des Herzogs von Urbino, der verbannten Königin von Cypern, Catharina Cornaro und des Dogen von Venedig.**

Von rechts unter der Brücke her landet die Gondel

**des Albrecht Dürer mit mehreren deutschen Künstlern,**

welcher, von seinen deutschen Freunden in Venedig bewillkommnet, vom ganzen Volke und den italienischen Künstlern mit Begeisterung begrüßt wird.

Titian geleitet Albrecht Dürer hinauf zum Dogen, welcher Dürer, ihn mit einer Umarmung begrüßend, neben sich niedersitzen läßt.

Moment der Ruhe.

**Gondellied** — (Herr Concertsänger Franz Litzinger).

Orientalische Gesandtschaft.

**orientalischer Tanz** (arr. von der Balletmeisterin Frau Pohlmann).  
**Tarantella**

**Gesang hinter der Scene\*** — eine Gruppe junger Venetianerinnen naht singend, Blütenzweige und einen Lorbeerkrantz tragend, der Freitreppe.

**Ansprache des Sprechers der Republik\*\*** (Prof. Dingeldey), in welcher Albrecht Dürer als der größte deutsche Künstler und Germanias und Italias Freundschaft gefeiert wird.

Ueberreichung der Ehrenkette Venedigs an Dürer.

Krönung Dürers mit dem Lorbeerkrantz durch Catharina Cornaro.

Großer anhaltender Jubel des Volkes.

Der Doge erhebt sich und, während sich Alles zum regellosen malerischen Zuge in den Saal hinunter ordnet, eröffnet derselbe unter den Klängen des Malkastenmarsches

**mit einer Polonaise das Fest.**

**Oberleitung:** C. Gehrts. **Kostümangelegenheiten:** Maler Boppo und Hendschel. **Decorat**ion: Maler Wille und Lins.

**Requisiten:** Bildbauer Buscher, Maler Zimmermann, J. Gehrts und Techniker Windscheid.

**Gruppenführer:** die Herren Boppo, Klein-Chevalier, Degado, J. Gehrts, Marx, Neuhaus, Leisten und Pohle.

**Regie:** Prof. A. Baur.

\* Dichtung von E. Henoumont, Musik von H. Willemßen.

\*\* Dichtung von E. Henoumont.

## Gesang der Mädchen von Venedig.

### Erste Strophe.

Wo der Doge sich jährlich der Meerbraut gesellt  
Und als Brautgeschmeid' funkeln die Schätze der Welt,  
Wo die Kunst allen Schimmer der Pracht durchwebt  
Und dem Weiblichen huld'gend, das Weib erhebt,  
Da tritt Dir entgegen jungfräuliche Gunst  
Und huldigt dem Fremdling, dem Meister der Kunst.  
Wir, die Du in Titians Madonnen geschaut,  
Wir Mädchen Venedigs, begrüßen Dich laut.

## Anrede des Sprechers der Republik.

Hoch über jene Alpen, schneebedeckt,  
Die fern an Welschlands Horizont zu schau'n,  
Die weit hinaus von Meer zu Meer gestreckt,  
Als riesenhafte Schutzwehr uns'rer Au'n,  
Führt doch manch steiler Bergpafs zu uns nieder,  
Und nord'sche Gäste sah'n wir immer wieder.

Ach — froh willkommen hiefen wir nicht alle,  
Sie flutheten' herab in wildem Drang;  
Aufzuckte Welschland von des Kriegsrufs Schalle,  
Und Eisen gab auf Eisen harten Klang!  
Und unsre Farbenpracht, die sonst so helle,  
Verblafste vor des Blutes Scharlachwelle.

Heut' rüstet sich Venedig nicht zur Wehre,  
Das Schwert blieb in die Scheide heut gebannt,  
Es schmückte sich die Königin der Meere  
Mit ihrem farbenreichsten Festgewand.  
Und — was als Friedens schönst' Symbol zu schauen —  
Der Männerschaar hold angereicht die Frauen.

Denn nicht allein zu Trutz und Waffenschwingen  
San Marcos mächt'ger Leu die Wache hält:  
Es hat sich unter seine gold'nen Schwingen  
Italiens Kunst, die friedliche, gestellt,  
Sie ist's, die heut' in gastlichem Begehren  
Den Meister fremder Kunst verlangt zu ehren.

O — möcht' die Kunst den Regenbogen bauen,  
Der alpenüber sich als Brücke schlägt,  
Und zwischen Deutschlands und Italiens Auen  
Dereinst der Völker schönste Güter trägt.  
Dafs nur in Friedens edlem Wettbewerben  
Sich kämpfend steh'n entgegen uns're Erben.

O — möcht' dereinst, wenn von den Alpenhöhen  
Ein deutscher Kaiser zu uns niedersteigt,  
Durch Oelbaums Zweige die Verkündung wehen,  
Dafs dieses Traums Erfüllung sei erreicht.  
Als solchen Friedens vorbedeutend Zeichen  
Läfst Dir der Doge diese Kette reichen.

Und tief in Deinen Augen steht's zu lesen,  
Aus unsern Herzen klingt's prophetenhaft:  
Was Titian jetzt und Dürer sich gewesen,  
Wie Seit' an Seite-sie gewirkt, geschäft:  
So wird einst »Deutsch« und »Welsch« zusammenstehen —  
In Sonnenschein — in Wettersturmes Wehen.

Doch jetzt soll dem Verdienst die Krone werden  
— Venedig ehrt in Dir das deutsche Land. —  
Nimm hin des Künstlers schönsten Lohn auf Erden,  
Den Kranz der Ehre aus der Schönheit Hand,  
(Zu Catharina Cornaro)  
Und Du, der jüngst der Schönheit Preis geworden,  
Setz' ihn auf's Haupt dem Meister aus dem Norden!

### Zweite Strophe.

Wenn einst dort jenseits der Alpenwand  
Der Nordsturm braust durch das deutsche Land,  
Dann wende zu diesem Kranze den Blick  
Und denk' an der Adria Kön'gin zurück,  
An den Löwen San Marcos auf schimmernder Höh',  
Der vom Strand der Piazzetta beherrscht die See,  
An den Himmel Venedigs in sonnigem Glanz,  
Und an uns, die Dir heute gewunden den Kranz.



# Gesang der Mädchen von Venedig.

## Erste Strophe.

Wo der Doge sich jährlich der Meerbraut gesellt  
 Und als Brautgeschmeid' funkeln die Schätze der Welt,  
 Wo die Kunst allen Schimmer der Pracht durchweht  
 Und dem Weiblichen huld'gend, das Weib erhebt,  
 Da mit Dir

die Kunst  
 ein Meister der Kunst,  
 in geschaut,  
 in Dich laut.

Hoch über jet  
 Die fern an V  
 Die weit hina  
 Als riesenhafte  
 Führt doch manch  
 Und nord'sche Gä  
 Ach — froh v  
 Sie flutheten h  
 Aufzuckte Weib  
 Und Eisen gab  
 Und unsre Farbenp  
 Verblafste vor des  
 Heut' rüstet sic  
 Das Schwert bl  
 Es schmückte s  
 Mit ihrem farbe  
 Und — was als Frie  
 Der Mannerschaar h  
 Denn nicht alle  
 San Marcos mä  
 Es hat sich unt  
 Italiens Kunst, d  
 Sie ist's, die heut' in  
 Den Meister fremder



## s der Republik.

O — möcht' die Kunst den Regenbogen bauen,  
 Der alpenüber sich als Brücke schlägt,  
 Und zwischen Deutschlands und Italiens Auen  
 Dereinst der Völker schönste Güter trägt.  
 Nur in Friedens edlem Wettbewerben  
 In kämpfend steh'n entgegen uns're Erben.

O — möcht' dereinst, wenn von den Alpenhöhen  
 Ein deutscher Kaiser zu uns niedersteigt,  
 Durch Oelbaums Zweige die Verkündung wehen,  
 Dafs dieses Traums Erfüllung sei erreicht.  
 In solchen Friedens vorbedeutend Zeichen  
 t Dir der Doge diese Kette reichen.

Und tief in Deinen Augen steht's zu lesen,  
 Aus unsern Herzen klingt's prophetenhaft:  
 Was Titian jetzt und Dürer sich gewesen,  
 Wie Seit' an Seite sie gewirkt, geschäft:  
 Wird einst »Deutsch« und »Welsch« zusammenstehen —  
 In Sonnenschein — in Wettersturmes Wehen.

Doch jetzt soll dem Verdienst die Krone werden  
 — Venedig ehrt in Dir das deutsche Land, —  
 Nimm hin des Künstlers schönsten Lohn auf Erden,  
 Den Kranz der Ehre aus der Schönheit Hand.  
 (Zu Catharina Cornaro)  
 Du, der jüngst der Schönheit Preis geworden,  
 Ihn auf's Haupt dem Meister aus dem Norden!

vand  
 tsche Land,  
 Blick  
 rück,  
 immerder Höh',  
 schet die See,  
 em Glanz,  
 den Kranz.